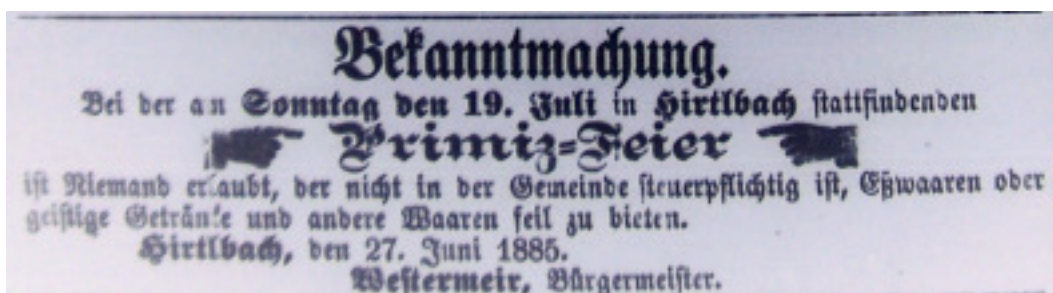


Auszüge aus einer Sammlung von Artikeln des Amperboten - hier über Hirtlbach

Erstellt und bearbeitet von Eberl Hubert, Bergkirchen
hubert.eberl@web.de

Amperbote vom 27.06.1885



Primiz von hochwürdigem Herrn Johann Ev. Huber

Amperbote vom 22.07.1885

Am verflossenen Sonntag den 19. Juli wurde in Hirtlbach das Primizfest des hochwürdigen Herrn Johann Ev. Huber, Lenzbauernsohn von dort, in würdiger Weise gefeiert. Schon an den vorhergehenden Tagen waren zahlreiche Hände mit dem Winden von Kränzen und Girlanden beschäftigt und an den Straßen und auf dem Weg zum Primizplatz wurden geschmackvolle Triumphbögen aufgestellt. – Am frühen Morgen des Festtages selbst ertönten Böllerschüsse, der Glocken ergreifender Klang erscholl hinaus in die weite Ferne und lud die Christen zur Teilnahme am Fest ein. Und siehe – sie läuteten nicht umsonst; denn bis um halb 9 Uhr mochten ungefähr 6000 Meschen herbeigeeilt sein, um dieses erhabene Fest mitfeiern zu können. Um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr bewegte sich vom Vaterhaus des hochw. Primizianten aus der Zug, bestehend aus der Schuljugend, 19 Geistlichen, der Feuerwehr von Hirtlbach und Eisenhofen, den Verwandten des hochw. Herrn Primizianten, zum festlich geschmückten Primizaltar, wo nach feierlichem Veni s. spiritus (komponiert vom früheren Herrn Lehrer Papst von Sittenbach) der hochw. Herr Hofprediger und Ehren-Canonicus Josef Max Maier von München die Festpredigt hielt. Die Predigt, die als Gegenstand behandelte die Würde und Bürde des katholischen Priesters, war eine

Musterpredigt in jeder Beziehung, und deren herrlicher Inhalt wurde noch hervorgehoben durch das wohltönende und laute Organ des Herrn Redners, so dass die entferntesten Zuhörer jedes Wort leicht verstehen konnten. Sodann folgte das feierliche Hochamt, während welchem die Herrn Lehrer der Umgegend unter der sicheren Direktion des Herrn Lehrers Strauß von Hof, die für solche Gelegenheiten sehr passende Messe von Josef Bauer, früheren Kooperators in Dachau, zur mustergültigen Aufführung brachten. Besonderen Anklang fand am Schluss das Te Deum von Johann Sittler, früheren Lehrers in Indersdorf. Nach der Festmesse begab sich der Zug zur Kirche, und die kirchliche Feier war geschlossen. – Großer Jubel herrschte allenthalben, und selbst der Himmel schien sich zu freuen, indem er den Festteilnehmern ein Wetter geschickt hatte, wie man sich dasselbe nicht besser hätte wünschen können. Am Nachmittag sammelten sich die Festgäste in dem schön gezierten Dantl'schen Wirtshaus, wo bei guter Küche und trefflichem Stoff die Stunden schnell dahinschwanden. Zur Hebung der Gemütlichkeit trugen viel bei die Toaste, sowie auch die gut vorgetragenen Quartette, ferners die Blechmusikkapelle von Indersdorf, die sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit löste. – Und so hat denn alles zusammengeholfen, um das Fest zu einem recht herzerhebenden und feierlichen zu machen, und um dem guten und lieben Herrn Primizianten die verdiente Ehre und Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die Pfarrei Hirtlbach darf mit Stolz auf diese Feier zurückblicken und alle, die Zeugen davon waren, werden diesen schönen Ehrentag gewiss noch lange Zeit im Gedächtnis behalten. Zum Schluss aber wünschen wir alle nochmals dem hochwürdigen Herrn Primizianten Glück und Segen zu seinem Stand, möge er recht viele Freuden in demselben erleben!

Primiz in Hirtlbach

Amperbote vom 18.07.1898

Wie kürzlich gemeldet, fand gestern in Hirtlbach die Primizfeier des neugeweihten Priesers Johann Baptist Doll von da statt. Das Volk strömte in Massen von nah und fern herbei; die um 9 Uhr beginnende Festpredigt hielt der hochwürdige Herr Stadtprediger Johann Baptist Huber von St. Peter in München mit dem Thema „Priesterlohn“ in gediegener Weise. Die Festmesse wurde von Zöglingen des Klosters Indersdorf unter Leitung mehrerer Herren Lehrer schön und exakt durchgeführt. Das ganze Dorf prangte im Festgewand und waren auch mehrere Triumphbögen errichtet. Das Festmahl, an welchem sich da. 120 Personen beteiligten, wurde im Kornprobst'schen Gasthaus eingenommen.

Versteigerung des Lenzbauernanwesens in Hirtlbach

Amperbote im Februar 1904

Inventar-Versteigerung.
Am Montag (Fastnachtmontag) den 15. februar lfd. Js., Vormittags 9¹/₂ Uhr
versteigert der Unterzeichnete auf dem
Lenzbauern-Anwesen Hs.-Nr. 20 in Hirtlbach
bei Indersdorf öffentlich gegen Baarzahlung:



3 Zugpferde, darunter eine schöne 2 jährige Stute,
3 Zugochsen,
1 Sprungstier,
9 Kühe, darunt. 3 Kälberkühe,
1 trächtiges Kalb u. 8 Stück Jungvieh,
3 Schweinsmütter, darunter 1 mit Ferkeln,
1 Eber und 2 Frischlinge,
60 Stück Hühner mit Hahn,
4 Wägen,
1 Feder- u. 1 Schweizerwägel,
3 Pflüge, 3 Eggen,
3 Rothschlitten,
1 Dreschmaschine m. niederem Göpel und Breitdrescher,
1 Stotmaschine,
1 Oelfaß, 1 Maschinenreiter,
1 Schubkarren, 1 Puhmühle,
3 Haufen Scheitholz, 1 Stockhaufen und mehrere Schober Voschen, 5 Paar Fuhr- und Adergeschirre u. 2 Paar Ochsgeschirre, 2 Dienstbotenbetten, 200 Ztr. Heu u. 100 Ztr. Grummet, 300 Ztr. Roggen- u. Weizenstroh, 150 Ztr. Haber- u. Gerstenstroh, Rechen, Sabeln, Sensen und viele hier nicht genannte Gegenstände.

Steigerungslustige ladet hiemit freudlichst ein

der Gutskäufer.

Primiz in Hirtlbach

Amperbote vom 18.7.1898

Wie kürzlich gemeldet, fand gestern in Hirtlbach die Primizfeier des Neugeweihten Priesters Johann Baptist Doll von dort statt. Das Volk strömte in Massen von nah und fern herbei; die um 9:00 Uhr beginnende Festpredigt hielt der hochwürdige Herr Stadtprediger Johann Baptist Huber von St. Peter in München mit dem Thema "Priesterlohn" in gediegener Weise. Die Festmesse wurde von Zöglingen des Klosters Indersdorf unter Leitung mehrerer Herrn Lehrer schön und exakt durchgeführt. Das ganze Dorf prangte in Festgewand und waren auch mehrere Triumphbögen errichtet. Das Festmahl, an welchem sich circa 120 Personen beteiligten, wurde im Gasthaus Kornprobst eingenommen.

Bittgang der Hirtlbacher nach Odelzhausen

Amperbote vom 8.5.1935

Odelzhausen. Alljährlich am 1. Mai kommen die Hirtlbacher, einem Gelübde entsprechend, zum Gnadenbild der Muttergottes nach Odelzhausen. Was die Alten gelobt, halten nun die Jungen. Und es war heuer der 50. Bittgang. Fast alljährlich schwere Hagelschäden in ihrer Gemeinde haben vor 50 Jahren die Hirtlbacher bewogen, sich Hilfe suchend die Muttergottes zu wenden. Und welcher Ort wäre da wohl geeigneter, als der Gnadenort Odelzhausen, wo die Muttergottesstatue, die im Kloster Taxa stand und von diesem Gnadenbild so viele Wunder noch im Volksmund erhalten sind, am Hochaltar thront. Und so erwartet die Gnadenkirche Odelzhausen, die schönsten Maienschmuck prangt, alljährlich die treuen Gäste die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Schoß, lichtumflossen vom Glanz vieler elektrischer Lämpchen, schaut mild auf die Besucher und stimmt die Herzen andächtiger. Und gewiss hat der Himmel den starken Glauben belohnt, denn die Gemeinde Hirtlbach ist seither vom Hagel verschont. Am heutigen Jubiläumsbitttag waren die Wallfahrer besonders viel. Auch der Kirchenchor hat an diesem Festtag eine besondere Festmesse zu Ehren des 50. Jahrtages aufgeführt. Der Bürgermeister von Hirtlbach kann sich rühmen, 49 Mal am Bittgang teilgenommen zu haben. Wollen die Hirtlbacher auch ferner dem schönen Brauch treu bleiben.

Der neue Pfarrer von Hirtlbach

Dachauer Nachrichten vom 09.12.1955

Hirtlbach. Ein schönes Pfarrfest konnte Hirtlbach feiern, die Amtseinführung ihres neuen Pfarrherrn Josef Lamprecht aus Riedenzhofen, bisher Pfarrer von Deining bei Grünwald. Die Pfarrgemeinde bereitete ihrem neuen Seelsorger einen überaus herzlichen Empfang. Das ganze Pfarrdorf, das neue Pfarrhaus und die Kirche waren mit Girlanden und Triumphbögen geschmückt. Die Bürgermeister, Gemeinde- und Kirchenräte von Hirtlbach und Eisenhofen holten den neuernannten Pfarrer von seinem Elternhaus in Riedenzhofen ab. Nach der Begrüßung vor dem Pfarrhaus in Hirtlbach zogen die Gläubigen, voran die Schuljugend, die Vereine mit ihren Fahnen zum festlich geschmückten Gotteshaus. Dekan Maximilian Beyer von Indersdorf überreichte dem neuen Pfarrer im Auftrag des Erzbischofs die Kirchenschlüssel, Stola und Evangelienbuch als äußeres Zeichen seiner pfarrechtlichen Gewalten. Der Burschenvereinsvorstand Hans Schöngruber, Frl. Anny Fischer und Hedwig Reindl begrüßten in schönen Prologen ihren neuen Pfarrherrn. Der Kirchenchor brachte unter Leitung von Hauptlehrer Beier und Dirigent Kottermeir, Albersbach, die Loretto Messe von Goller zum Vortrag. Unter den Klängen des Tedeum endete diese würdige Feierstunde. Ein bescheidenes Mittagmahl im Gasthaus Kornprobst vereinte die Gemeinde, Kirchenräte und Chorsänger nach der kirchlichen Feier.



Stolzes Jubiläum der Soldaten und Krieger Eisenhofen-Hirtlbach - Seit 110 Jahren pflegen sie die Kameradschaft

Dachauer Nachrichten vom 14./15.07.1984

Eisenhofen - Die Reihe der stolzen Vereinsjubiläen im Landkreis setzt an diesem Wochenende, 14. und 15. Juli, die Krieger- und Soldatenkameradschaft Eisenhofen-Hirtlbach fort. Seit 110 Jahren gibt es die Kameradschaft als eigenständige Vereinigung. Ein Grund für Kreisheimatpfleger Alois Angerpointner, in der Chronik der Eisenhofener und Hirtlbacher zu blättern.



Der frühere Krieger- und Veteranenverein für Eisenhofen war dem gleichnamigen Verein von Arnbach mit eingegliedert gewesen. 1874 wurde in Eisenhofen der selbständige „Krieger- und Veteranenverein Eisenhofen-Hirtlbach“ gegründet - Zur ehe-

maligen Gemeinde Eisenhofen gehörte noch Hof und der Petersberg, zur ehemaligen Gemeinde Hirtlbach, Hörgenbach und Neusreuth.

Aus dieser Vereinsgründung im Jahre 1874 ist noch eine Aufnahme vorhanden (unser Foto). Die Namen dieser Gründungsmitglieder von links nach rechts stehend: Lorenz Josef, beim Hacker; Brandl Josef, beim Mesner; Haug Peter, beim Wagner; Schönwetter Josef, beim Blättersetzer; Zimmerte Jakob, beim Griech; von links nach rechts sitzend: Zotz Nikolaus, beim Gries, Pesl Xaver, beim Schleifmüller; Reindl Johann, beim Oberschuster; Kotzbauer Mathäus, beim Kirchenmaurer; Neuhäusler Georg, beim Kramer (er war der Vater des Weinbischofs Dr. Johannes Neuhäusler); Hofbauer Leonhard, beim Weidmo.

Im Ersten Weltkrieg 1914/18 sind in Eisenhofen gefallen: Winterholler Josef, 1914 in Frankreich; Zotz Josef, 1915 in Frankreich; Neumair Johann, 1916 in Frankreich; Zotz Simon, 1916 in Frankreich; Neumair Josef, 1916 in Rußland; Fimmer Sebastian, 1916 in Frankreich; Brandl Jakob 1916 in Rumänien; Maier Alban, 1918 in Frankreich; Wagner Johann, 1918 in Frankreich; Brandl Josef, 1918 in Frankreich; Winterholler Johann, 1918 in Belgien; Gottschalk Josef, 1918 in Frankreich; Hachinger Mathias, 1918 in Frankreich. - An den unmittelbaren Kriegsfolgen starben in der Heimat: Schlagenhauser Leonhard, 1919; Förg Georg, 1920; Maier Jakob, 1921.

Im Ersten Weltkrieg 1914/18 sind in Hirtlbach gefallen: Kornprobst Georg, 1914 in Frankreich; Wagner Johann, 1915 in Frankreich; Glas Leonhard, 1915 in Frankreich; Pachinger Johann, 1915, in Frankreich; Strixner Jakob, 1916 in Frankreich; Geißler Mathias, 1916 in Frankreich; Mooseder Franz, 1916 in Frankreich; Widmann Josef, 1916 in Frankreich; Pachinger Xaver, 1917 in Frankreich; Kopfmüller Josef 1918 in Frankreich; Stuis Egidius, 1918 in Frankreich; Asam Georg, 1918 in Frankreich; Zotz Franz, 1918 in Frankreich. - An den unmittelbaren Kriegsfolgen starben in der Heimat: Riepl Johann, 1917; Westermeier Josef, 1920.

Insgesamt waren 1914/18 von Eisenhofen 59 eingerückt; davon sind gefallen oder vermisst: 16, bei der Einwohnerzahl von 373; von Hirtlbach sind 41 eingerückt; davon gefallen oder vermisst: 16, bei einer Einwohnerzahl von 232.

1919 fand eine große Wiedersehensfeier im Gasthaus Eisenmann in Hof statt. - 1924 beging dieser Verein das 50jährige Stiftungsfest; die Festrede hielt damals Simon Grahammer, Zimmermeister von Eisenhofen. Aus dieser großangelegten Festrede des Simon Grahammer sei nur ein Satz zitiert, der nur aus dieser Zeit heraus zu verstehen ist: „Wir wollen, so schwer es uns auch werden mag, angesichts des fanatischen Hasses der Franzosen, des heimtückischen und rücksichtslosen Gebahrens Englands, der Unverfrorenheit der kleinen Raubstaaten ringsum, heute nicht an Rache denken.... Besonders gedenken wir heute unserer überlebenden Helden der Feldzüge 1866/70/71, denen wir noch zwei in unserer Mitte begrüßen dürfen: Alois Neumeier (Hof), Josef Riepl (Hörgenbach, beim Kranzbauern)...“

Im Zweiten Weltkrieg 1939/45 waren in Eisenhofen 101 Soldaten eingerückt; davon gefallen oder vermisst: 43, bei einer Einwohnerzahl 1939 von 305. - In Hirtlbach waren 33 eingerückt; davon gefallen oder vermisst: 12, bei einer Einwohnerzahl von 204.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fand keine Wiedersehensfeier statt; der Vater von Johann Grahammer meinte anlässlich der Heimkehr seines Söhnen lapidar, aber treffend: „Mia ham an Kriag vierzehne/achtzehne vaspuit; mia ham aba 1919 de Hoamkehr no g'feiert - und Es habts Euch arm hoamschleicha müssn!“

Der letzte Vorstand dieses Vereines war der Landwirt Josef Winterholler, der aber den Verein nicht mehr weitergeführt hat aufgrund der damals beginnenden Entnazifizierungsgesetze. Von 1945 bis 1952 bestand der Verein ohne gewählte Vorstandschaft.

Aus der Gemeinschaft der ehemaligen Soldaten wurde der Verein von Josef Reindl in Eigenregie mit Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Johann Arzberger weitergeführt, für die verstorbenen Mitglieder jeweils ein Kranz gestiftet, besonders gefördert durch die Gemeindekasse von Eisenhofen.

1952 fand die erste Vereinsversammlung im Gasthaus Fischer in Eisenhofen statt. Der frühere Vorstand Josef Winterholler wurde wiedergewählt als erster Vorstand; er hat diese Wiederwahl angenommen. Bei dieser Versammlung wurde beschlossen, ein neues Kriegerdenkmal am Eingang zum Friedhof von Eisenhofen zu errichten. Die Gedenktafel, im Vorhaus der Filialkirche von Eisenhofen war wegen der vielen Gefallenen des Zweiten Weltkrieges zu klein geworden. - Der alte Mesnervater, Georg Brandl, hat hierzu, im Einvernehmen mit seiner Schwiegertochter, Theres Brandl, deren Ehemann Josef Brandl und auch dessen Bruder Hans Brandl, gefallen waren, den Grund geschenkt.

Am 10.5.1954 wurde das neue Kriegerdenkmal in Eisenhofen eingeweiht, erstellt von der Fa. Franz in Freising, für 3500 Mark. Aus der Festrede des damaligen 1. Vorstandes, Josef Winterholler, sei nur ein Satz zitiert: „Wir haben mit dem Setzen dieses Steines eine kleine Dankeschuld erfüllt, die Namen in Stein gehauen; möge einst dieser Stein verwittern, mögen aber unsere Kameraden unvergessen bleiben, auch diese nicht, über die noch das harte Wort steht: Vermisst!“

Am 7. 7. 1963 bekam der Verein eine neue Fahne. Das 100jährige Vereinsjubiläum konnte nicht begangen werden, da im Dezember 1973 der 1. Vorstand, Josef Winterholler, verstorben ist. Mit der jetzigen Vorstand wurde vereinbart, das 100jährige Jubiläum mit dem 110jährigen zu verbinden.

Der Verein besteht 1984 aus 138 Mitgliedern, davon ca. 60 Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft zwischen 25 und 50 Jahre nachweisen können. Im Rahmen des 110. Gründungsfestes bekommt jedes Mitglied, das länger als 25 Jahre Vereinsmitglied ist, eine Ehrenurkunde und ein Vereinskrügl.

Festprogramm:

Eisenhofen (red) - Nachdem am gestrigen Freitagabend die Krieger- und Soldatenkameradschaft Eisenhofen-Hirtlbach in einem Gottesdienst ihrer Toten gedachte, findet morgen, Sonntag, das 110jährige Gründungsfest statt. Um 8 Uhr werden die Vereine empfangen, um 10 Uhr findet ein Festgottesdienst im Freien statt, danach Zug zum Kriegerdenkmal mit Totenehrung und

anschließend der Festzug zur Festhalle in Eisenhofen mit gemeinsamem Mittagessen. Es folgen Ehrungen verdienter und langjähriger Mitglieder Aushändigung der Erinnerungsbänder und gemütliches Beisammensein.